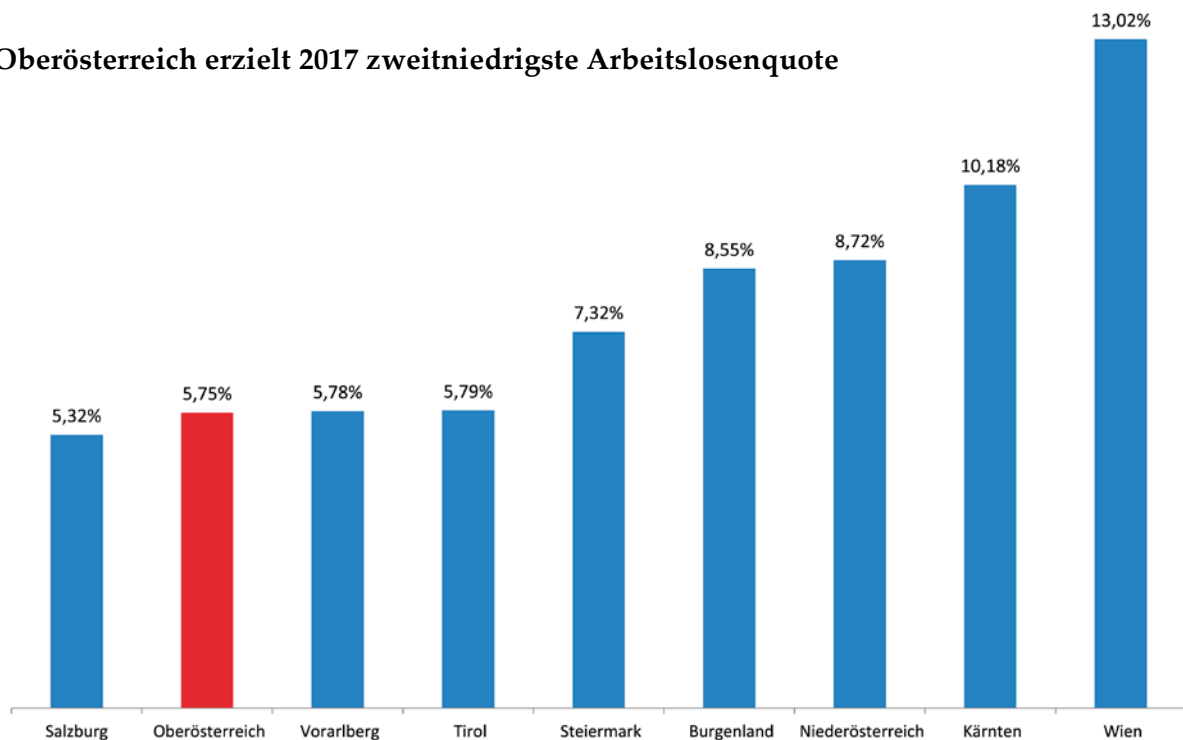


AMS-Arbeitsprogramm 2018

- > Steigende Arbeitsaufnahmen
- > Steigende Stellenbestände
- > Intensive Fachkräftequalifizierung
- > Excellence-Programm
- > *Beschäftigungsaktion 20.000* sistiert
- > Vorläufige Budgetzahlen

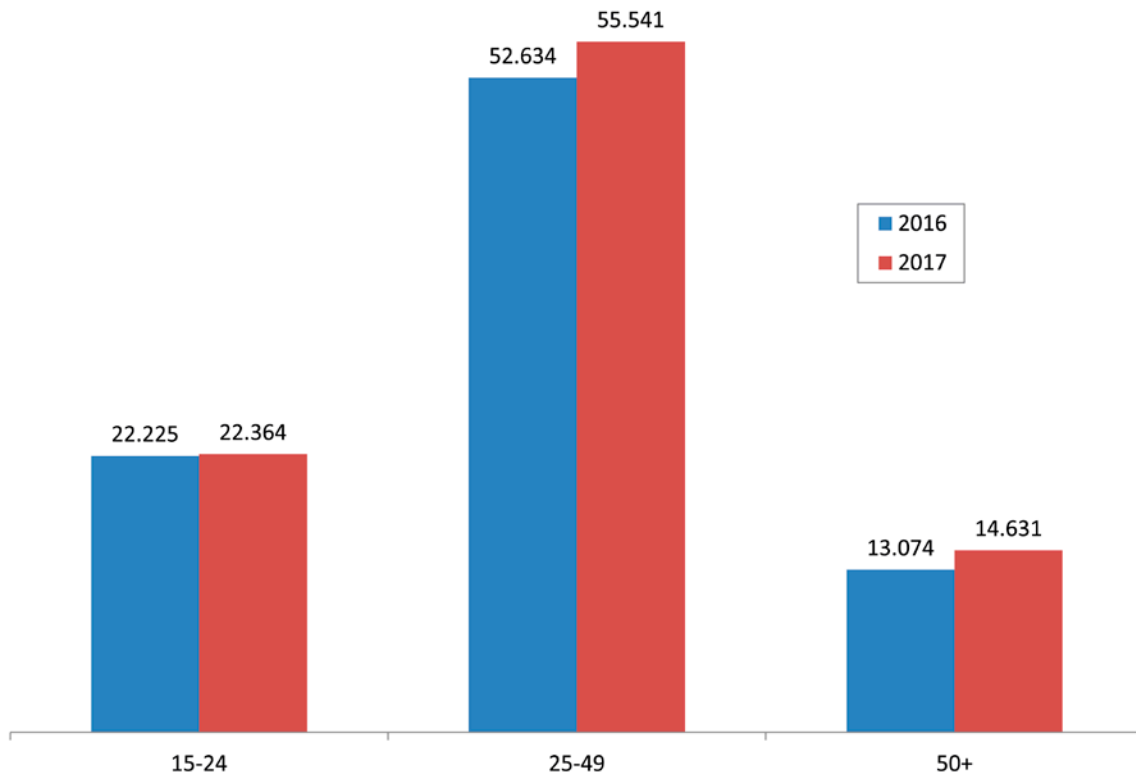
Oberösterreich erzielt 2017 zweitniedrigste Arbeitslosenquote



Steigende Arbeitsaufnahmen

"Über 129.000 Personen wurden kurz- oder längerfristig arbeitslos. Zugleich stieg die Zahl der Jobs und der Arbeitsaufnahmen. Im Schnitt waren 11.300 Menschen mehr beschäftigt als im Jahr 2016. Dies zeugt von einer hohen Dynamik auf dem heimischen Arbeitsmarkt", fasst Landesgeschäftsführer Gerhard Straßer die Entwicklung auf dem oberösterreichischen Arbeitsmarkt 2017 zusammen. Die Arbeitsaufnahmen durch Jobsuchende stiegen im Schnitt um 5,2% an – am stärksten in der Gruppe der über 50-Jährigen (+11,9%).

Arbeitsaufnahmen nach Altersgruppen (2016/2017)



Steigende Stellenbestände

Auch für heuer erwartet das AMS OÖ eine hohe Arbeitsmarktdynamik. Die Zahl der Beschäftigten soll demnach um ca. 8.000 Personen auf 658.000 ansteigen und die Arbeitslosigkeit um ca. 1.300 Personen sinken (2017 betrug der Rückgang 2.043 Personen). "Wir sind zuversichtlich, dass die Arbeitslosenquote von 5,8% auf 5,6% heruntergehen wird", erklärt Straßer. "Allerdings wird der Stellenmarkt angespannt bleiben." Während – wie erwähnt – die Arbeitsaufnahmen um 5,2% anstiegen, war der Zugang an offenen Stellen um 17,7% höher als im Vorjahr und erreichte den Spitzenwert von 96.315. Im Schnitt lag der Bestand an offenen Stellen im Vorjahr bei 18.000.

Intensive Fachkräftequalifizierung

Schwierig sind die Stellenbesetzungen in Branchen mit Fachkräftemangel. "Verschiedene innovative Fördermöglichkeiten sollen uns bei der Lösung dieser Herausforderungen unterstützen", unterstreicht Straßer. "Die Lehrstellenförderung für über 18-Jährige ist für personalsuchende Betriebe und ausbildungsbereite Arbeitslose ein ausgezeichnetes Modell. Die Ausbildungen über AQUA, Implacement und Punktgenaue Qualifikation sind ebenfalls gute Lösungsansätze für Unternehmen und Arbeitsuchende. Der Lehrabschluss ist für Arbeitsuchende und Betriebe das Maß aller Dinge und die einzige Versicherung gegen Arbeitslosigkeit."

Excellence-Programm

Zur effektiveren Ausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Ziele, haben die Landesgeschäftsstelle und die regionalen Geschäftsstellen des AMS OÖ gemeinsam zu wesentlichen Zielen und Indikatoren Projekte erarbeitet, die sich nun auch in den Arbeitsprogrammen der einzelnen Geschäftsstellen wiederfinden. Die inhaltliche Ausrichtung der definierten Vorhaben

wirken direkt bei unseren Kundinnen und Kunden und tragen damit wesentlich zur Erfüllung der Kernaufgaben des AMS bei. Die Fokussierung auf bestimmte Potenziale und der damit erforderlichen schnittstellenübergreifenden Zusammenarbeit ist eine Grundvoraussetzung zur erfolgreichen Gesamtperformance des AMS OÖ.

Beschäftigungsaktion 20.000 sistiert

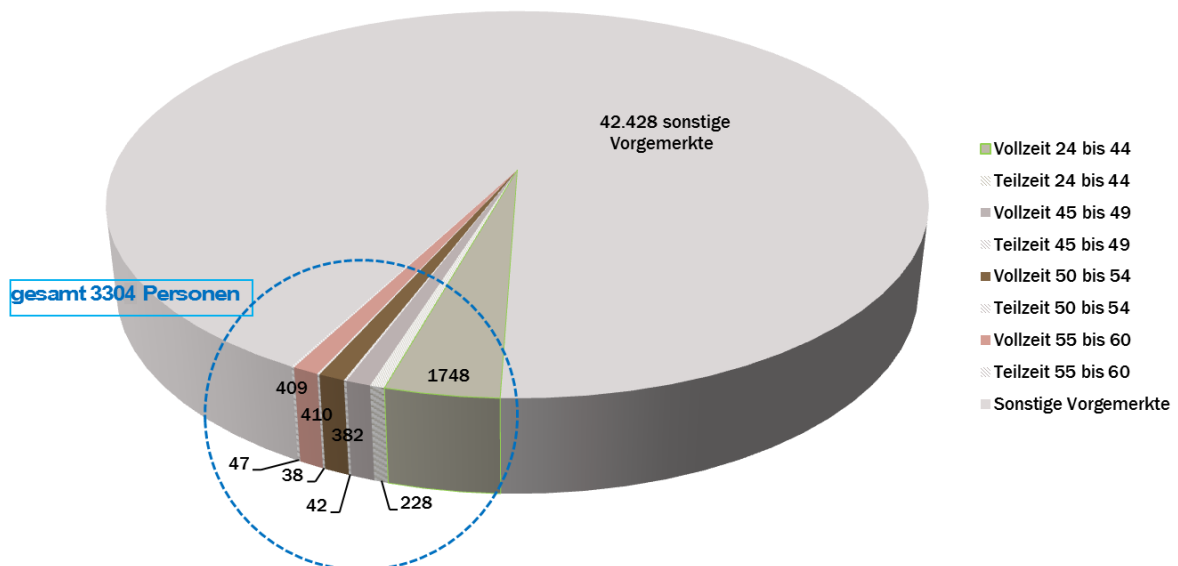
Zu Jahresende 2017 waren 460 Personen im Rahmen der *Beschäftigungsaktion 20.000* beschäftigt. Hinzu kommen allerdings 425 Jobsuchende über 50 Jahre, mit denen eine Beschäftigung noch im Vorjahr vereinbart wurde, die Einstellung aber erst heuer erfolgt. "Den doch relativ abrupten Stopp der *Beschäftigungsaktion 20.000* werden wir nur zum Teil mit Eingliederungsbeihilfen an Unternehmen kompensieren können", erklärt Straßer. "Trotz guter Konjunktur wird die Situation für ältere Arbeitslose angespannt bleiben. Der Wunsch des AMS OÖ, das eingesparte Geld der *Beschäftigungsaktion 20.000* für Qualifizierungen verwenden zu können, wurde bislang nicht erfüllt."

Neben der Qualifizierung braucht es auch Beschäftigungsförderung

Die AMS-Zahlen zeigen, dass ab dem Alter von 50 Jahren die Arbeitsuche generell schwieriger wird – unabhängig von der beruflichen Qualifikation. Die Vormerkdauer der über 50-Jährigen ist über alle Qualifikationsniveaus gleichermaßen hoch. Ab dem Alter von 55 Jahren ist eine Beschäftigungsförderung jedenfalls sinnvoll.

Neben dem Alter gibt es weitere Vermittlungshindernisse, die z.T. kumulieren. Überspitzt ausgedrückt sind weniger als fünf Prozent der Arbeitslosen 'ideale' Kandidatinnen / Kandidaten der Wirtschaft. Als 'ideale' Personenmerkmale wurden herangezogen:

- 24-44 Jahre alt
- Ausbildung höher als Pflichtschule
- Vormerkdauer kleiner als sechs Monate
- Keine Einstellzusage
- Vollzeit / Teilzeit
- Keine gesundheitlichen Einschränkungen
- Führerschein B

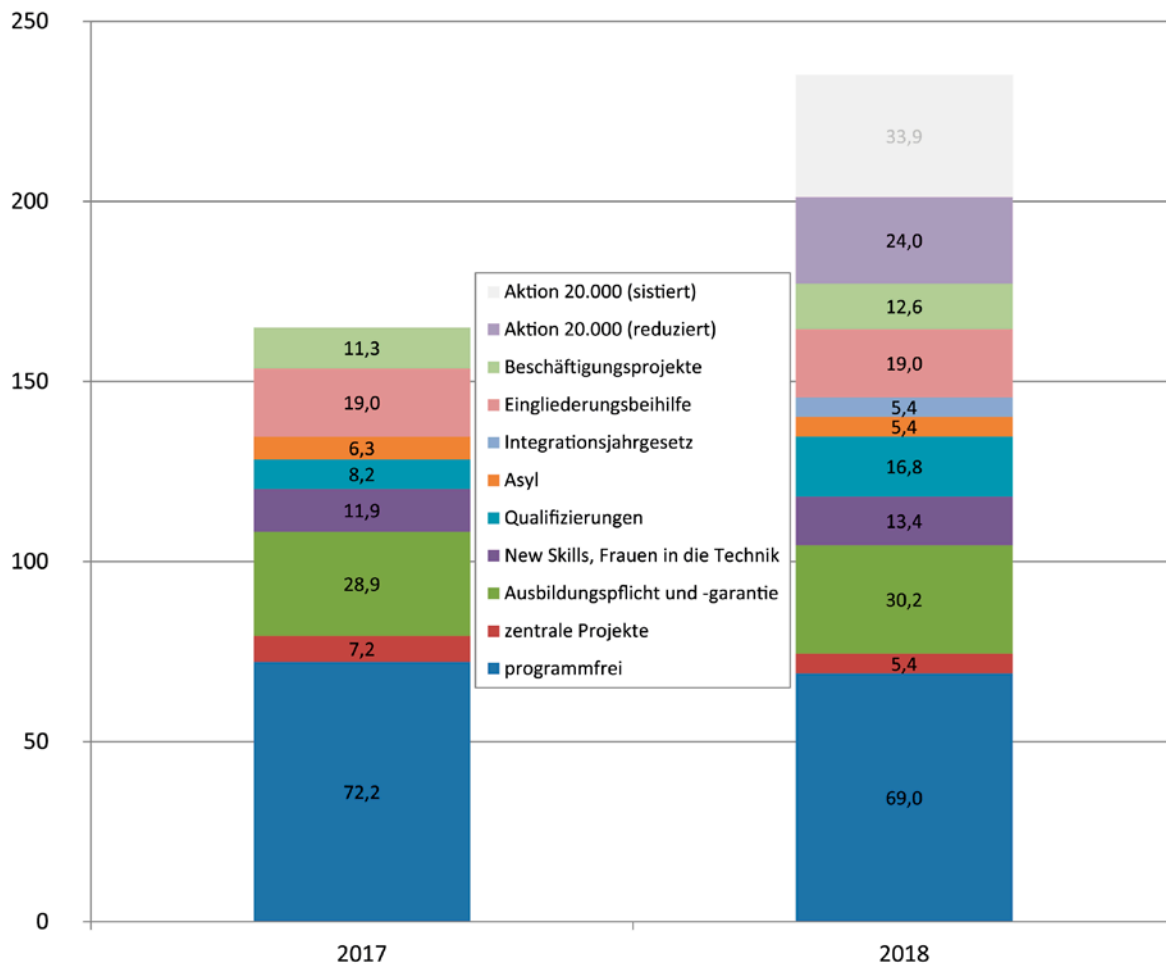


Die Suche nach der Idealkandidatin / dem Idealkandidaten ergibt nur einen winzig kleinen Personenkreis von unter 5% der gesamten Vorgemerkten. Alleine die Öffnung für Personen bis 60 Jahre würde schon eine Suche in 7% des Vorgemerktenpotenzials (bei gleichen sonstigen Kriterien) ergeben. Die Dauer der Arbeitslosigkeit von maximal sechs Monaten nicht zu berücksichtigen (bei gleichen sonstigen Kriterien) ergibt ein Potenzial von über 10%.
Je weiter sich ein Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Personen öffnet, umso größer ist die Auswahl an geeigneten Arbeitskräften.

Vorläufige Budgetzahlen

Aufgrund der Sistierung der *Beschäftigungsaktion 20.000* zu Jahresende 2017 wird das Förderbudget für das AMS neu verhandelt: Von den veranschlagten € 57,9 Mio. für die Aktion werden nun ca. € 24 Mio. ausgegeben. Markante Aufstockungen gibt es beim Budget für das Fachkräftestipendium, das nach einem Stopp erst im Vorjahr wieder angelaufen war. Zusätzliche Mittel werden für das Integrationsjahr-Programm eingesetzt. Voraussichtlich wird das Förderbudget von € 165 Mio. (2017) auf ca. € 200 Mio. steigen.

Förderbudget 2017 / 2018
(Ausgabenermächtigung in Mio. Euro)



Mag. Rudolf Moser (AK OÖ)

Gute Konjunktur zum Abbau der Arbeitslosigkeit nutzen: Handlungsbedarf für Arbeitsmarktpolitik ist nach wie vor groß!

Aufgrund der guten Konjunkturlage entstehen neue Arbeitsplätze. Diese günstigen Rahmenbedingungen müssen wir zum Abbau der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit nutzen. Dazu ist ein aktives, zielgruppenspezifisches Eingreifen der Arbeitsmarktpolitik notwendig. Angesichts der hohen Dynamik und steigender Anforderungen ist Qualifizierung ein wesentlicher Hebel zur erfolgreichen beruflichen Wiedereingliederung von Arbeitssuchenden. Die zentrale Herausforderung ist es aber, eine Trendwende bei der steigenden Langzeitarbeitslosigkeit herbeizuführen.

Ältere bzw. gesundheitlich eingeschränkte Arbeitslose sind massiv von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht

Benachteiligte Gruppen wie ältere Arbeitslose und Arbeitssuchende mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen spüren von der guten Konjunktur bislang wenig. Verlieren sie ihren Job droht ihnen trotz intensivster Arbeitssuche eine lange Phase der Arbeitslosigkeit. Qualifizierung und Einstellbeihilfen verhelfen nur einem Teil dieser Gruppe zu neuen Jobs. Für viele sind Beschäftigungsprojekte und die Aktion 20.000 die letzte und einzige Chance. Daher appellieren wir dringend an die Bundesregierung über ideologische Schatten zu springen und die erfolgreich gestartete Aktion 20.000 fortzusetzen.

Gute Qualifikation verbessert die Beschäftigungsaussichten

Personen ohne weiterführende Ausbildung bzw. ohne abgeschlossene Berufsausbildung haben ein vielfach höheres Arbeitslosigkeitsrisiko als Personen, die eine Lehre, eine höhere Schule oder eine Universität abgeschlossen haben. Die Ankündigung der Bundesregierung „die Qualifikation der heimischen Arbeitskräfte deutlich voranzutreiben und Arbeitslosigkeit abzubauen“ ist daher zu begrüßen. Bei den konkret geplanten Maßnahmen ist von der Einlösung dieses Versprechens aber noch nichts zu merken. Die Fortführung oder Einstellung des Fachkräftestipendiums wird damit zur Nagelprobe.

Das gilt auch für die Arbeitgebervertreter/-innen in den Gremien des AMS:

Wer ständig über Fachkräftemangel klagt, muss statt üppiger Einstellbeihilfen verstärkt Ressourcen für attraktive und praxistaugliche Instrumente zur Qualifizierung von Arbeitslosen (aber auch zur Höherqualifizierung von Beschäftigten) bereitstellen.

Die Bundesregierung sollte rasch das AMS-Budget fixieren und freigeben um die Handlungsfähigkeit der Arbeitsmarktpolitik und des AMS zu gewährleisten. Darauf haben Arbeitslose wie auch Betriebe als Kunden des AMS einen Anspruch.

Arbeitsmarktpolitische Ziele 2018

Arbeitsmarktpolitische Ziele 2018	Umsetzung
Ausbildungspflicht (15- bis 18-Jährige) und Ausbildungsgarantie (19- bis 25-Jährige)	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendberatung • Coaching • Lehrstellenförderung • Lehre 18⁺ • Überbetriebliche Lehrausbildung • 'Arbeitsplatznahe Qualifizierung'
Förderung der Beschäftigung von Älteren mit niedriger Arbeitsmarktchance und von Langzeitarbeitslosen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitserprobung / Arbeitstraining • Eingliederungsbeihilfe • Individuelle Kursangebote • Sozialökonomische Betriebe
Integration von Asylberechtigten und AsylwerberInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierungskurse • Integrationsjahr
Frauen überproportional fördern, um der Benachteiligung am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken	<ul style="list-style-type: none"> • Programm 'Wiedereinstieg mit Zukunft' • Frauenberufszentren • Programm 'Frauen in Handwerk und Technik' • 'Punktgenaue Qualifizierung' • Bachelor-Studium 'Produktdesign und Technische Kommunikation' • Qualifizierungsförderung für Beschäftigte
Einschaltung des AMS am Stellenmarkt sichern	<ul style="list-style-type: none"> • 5.200 Betriebsbesuche (Akquisitionskampagne 'AMS on Tour') • 4.500 Vorauswahlen • Key Account Management • 200 Jobbörsen • 300 Impulsberatungen • After-Sales-Management und Bilanzgespräche